

Weg von viel Theorie!

Autor(en): **Leuenberger, Bruno**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **42 (1995)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-368580>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Zivilschutz des Kantons Basel-Stadt setzt bei der Umsetzung des Leitbildes auf das Training in der Praxis

Weg von viel Theorie!

Der Zivilschutz dient auch in Basel-Stadt den Behörden zur Bewältigung der Auswirkungen von Katastrophen und Notlagen sowie von bewaffneten Konflikten. Zusammen mit andern zivilen Organisationen wie Polizei, Feuerwehr und Berufssanität ist der Zivilschutz in der kantonalen Katastrophenorganisation integriert.

BRUNO LEUENBERGER

Auswertungen von Katastrophenlagen im In- und Ausland haben aufgezeigt, dass Ersteinsatzkräfte nach wenigen Stunden abgelöst werden müssen. Die flexible Organisation mit einer schlagkräftigen «Task force» sind für den baselstädtischen Zivilschutz wichtige Grundlagen.

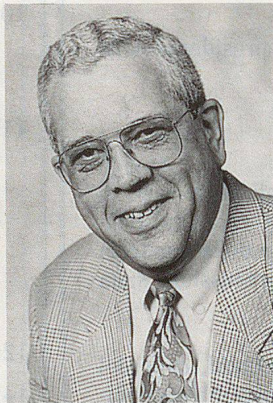
Organisation und Bestände

1540 Personen der Zivilschutzorganisation Kanton Basel-Stadt, 15,4% des Soll-Bestandes von 10000 Pflichtigen, sind in einem rasch einsetzbaren, das heisst binnen 1–2 Stunden verfügbaren Katastrophenhilfekorps (Task force) organisiert.

Leitung und Logistik 150 Personen
3 Mobile Rettungsdetachement
260 Personen
3 Sanitätshilfsstellendetachement
250 Personen
1 Versorgungsdetachment
80 Personen
8 Bevölkerungsschutzdetachement
800 Personen (1 pro Sektor)

Einsatzkompetenz

Das Katastrophenhilfekorps, oder Teile davon, werden vom Chef Sektion Zivilschutz im Kantonalen Führungsstab (KFS)



Bruno Leuenberger,
Chef des Amtes
für Zivilschutz.

aufgeboten und gemäss den Anträgen von Angehörigen des KFS zu deren Gunsten eingesetzt.

Mögliche Aufträge

Diese werden immer, um die Koordination mit andern Diensten zu gewährleisten, über die Katastropheneinsatzleitung erteilt.

- Aufnahme und Betreuung von Obdach- und Hilflosen (10000 Personen für max. 2 Wochen)
- Organisation und Unterbringung von Evakuierten
- Massenverpflegungen
- Trinkwasseraufbereitung
- Verteilung der Jodtabletten an die Bevölkerung
- Betrieb von Sanitätshilfsstellen
- Pflege von Patienten in Alters- und Pflegeheimen
- Verkehrsregelungen, Absperrungen
- Wiederinstandstellungs- und Retablierungsarbeiten usw.

Im weiteren sind die 8 Sektorleitungen ausgebildet, dass sie im Rahmen der Katastrophenorganisation des Kantons auf den Schaden- und Sammelplätzen Aufgaben wie

- Führen von Registern mit den Personalien von Betroffenen und Opfern
- Auskünfte an Angehörige
- Mithilfe bei der Identifikation von Toten
- Mithilfe bei der Zuordnung von Streugut und anderes mehr übernehmen können.

Hier ist festzuhalten, dass die Angehörigen des Zivilschutzes unter Leitung der jeweili-

Der baselstädtische Zivilschutz in Kürze

BL. Die Gemeinden sind grundsätzlich für die Verwirklichung der vom Bund und den Kantonen vorgeschriebenen Massnahmen zuständig. Um die Instanzenwege zu vereinfachen, wurden im Kanton Basel-Stadt (198000 Einwohner) die drei Gemeinden Basel, Riehen und Bettingen zu einer Zivilschutzorganisation mit acht Sektoren zusammengelgt.

Das Amt für Zivilschutz des Kantons Basel-Stadt, dies eine Ausnahme in der helvetischen Zivilschutzlandschaft, ist zugleich Kant. Amt und Zivilschutzstelle für die drei Gemeinden. Das Amt ist in drei Sektionen unterteilt, Administration, Ausbildung und Zivilschutzorganisation. Die total 32 Stellen sind von 37 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besetzt.

Die Sektion Administration, im Stadthaus domiziliert, bewältigt die gesamten «papiertechnischen» Belange des Amtes einerseits sowie die Kontrollführung aller rund 18000 Schutzdienstpflichtigen andererseits. Die vielseitigen Aufgabenbereiche von A bis Z in Stichworten: Aufgebote, Auskünfte, Budget, Einteilungen, Entlassungen, Gesuche, Kassawesen, medizinische Abklärungen, Revisionen, Umteilungen, Verschiebungsgesuche, Verwarnungen, Verzeigungen, Wegzüge, Zuweisungsplanung, Zuzüge usw.

Die Sektion Ausbildung bildet im Ausbildungszentrum Bäumlihof jährlich über 1000 neue Schutzdienstpflichtige in den verschiedensten Diensten und Chargen zugunsten der Zivilschutzorganisation aus. Für diese Ausbildung stehen den

hauptamtlichen Instruktoressen etwa 80 nebenamtliche Instruktoressen und Instruktoressen zur Seite.

Die Sektion Zivilschutzorganisation hat die Aufgabe, zusammen mit den Milizkadern die Wiederholungskurse zu planen und durchzuführen. Es gilt, den rund 10000 ausgebildeten Schutzdienstpflichtigen interessante und abwechslungsreiche Übungen zu bieten. Um das jährliche Trainieren aufzulockern und zugleich tatkräftig Hilfe anzubieten, führen wir bereits seit 1986 Einsätze in finanzschwachen und von Unwettern heimgesuchten Berggemeinden durch. Im Kanton selber werden unter anderem Praktika in Alters- und Pflegeheimen sowie beim Behindertentransport TAXI angeboten und durchgeführt. ▣

gen von der Katastropheneinsatzleitung bestimmten Sammel- resp. Schadenplatzkommandanten arbeiten.

Die Mobilität und Autonomie unserer Einsatzkräfte erlaubt auch Einsätze irgendwo in der Schweiz und im benachbarten Ausland.

Alarmierung

Die Angehörigen des Zivilschutzkatastrophenhilfekorps sind am Telefonalarm der Kantonspolizei angeschlossen, um eine rasche und «stille» Alarmierung durchführen zu können. Die Kader und einige Spezialisten sind zudem mit Telepager ausgerüstet.

Persönliche Ausrüstung

Zusätzlich zur «Bundesausrüstung» sind die Angehörigen der drei mobilen Rettungsdetachements mit einem Kombi, Regenjacke und Helm, alles in modischem Orange, sowie Stiefeln und Rettungsgurt ausgerüstet.

Fahrzeuge

Um die 3 mobilen Rettungsdetachements, inkl. Material, rasch einsetzen zu können, stehen 18 allradgetriebene Fahrzeuge der Marke VW Synchro (14) und Taro (4) zur Verfügung. Dazu für die Einsatzleitung ein allradgetriebenes Kommandofahrzeug.

Korpsmaterial

Dieses ist auf Zivilschutzanhängern verladen. Zusätzlich stehen Fahrküchen und mobile Wasseraufbereitungsanlagen zur Verfügung.

Aus- und Weiterbildung

Grundsätzlich absolviert jede/jeder Angehörige der Katastrophenformationen, gleich wie alle andern Zivilschutzangehörigen, die vorgeschriebenen Einführungs- und Kaderkurse. Hier gilt: «Ohne Lehre kein Meister.»

Erst in den Wiederholungskursen werden spezielle Schulungen resp. Trainings angeboten und durchgeführt. So sind zum Beispiel alle Angehörigen der Sanitätsformationen sowie die Kader der Rettungsdetachements in der Herz-Lungen-Reanimation (CPR) ausgebildet und geprüft. Die Angehörigen der Bevölkerungsschutzdetachements leisten Dienst in Alters- und Pflegeheimen, in Alzheimerlagern und beim Behindertentransport TIXI. Die mobilen Rettungsdetachements absolvieren in unwegsamen Berggebieten, unter erschwerten Bedingungen, ihren Dienst. ▣



Ein unkonventioneller aber praxisgerechter Bohrhammereinsatz.



Orangefarbene persönliche Ausrüstung (vorne und hinten).

FOTOS: ZVG

Résumé

La protection civile du canton de Bâle-Ville réalise le plan directeur sous la forme d'un entraînement dans la pratique et en renonçant à donner beaucoup de théorie. Dans le canton de Bâle-Ville aussi, la protection civile est un instrument de l'autorité, propre à faire face aux conséquences de catastrophes et d'autres situations extraordinaires, ainsi qu'à celles d'un conflit armé.

La protection civile est intégrée à l'organisation cantonale de catastrophe, de concours avec d'autres organisations civiles telles que la police, les sapeurs-pompiers et le service sanitaire professionnel. L'évaluation de situations de catastrophe en Suisse et à l'étranger a montré que les éléments de première intervention doivent être relevés après quelques heures déjà. Une organisation souple, avec un élément d'intervention (task force) efficace, sont des bases importantes pour la protection civile du canton de Bâle-Ville. 1540 membres de l'organisation de protection civile du canton de Bâle-Ville, soit 15,4% de l'ef-

fectif réglementaire se montant à 10 000 astreints, sont regroupés dans un corps d'aide en cas de catastrophe (task force) susceptible d'être engagé rapidement (dans l'espace de 1 à 2 heures). Le corps d'aide en cas de catastrophe peut être mis sur pied, en tout ou partie, par le chef de la section protection civile de l'état-major cantonal de conduite. Il peut être engagé selon les propositions et au profit de cet état-major. Pour garantir la coordination avec d'autres services, les missions sont toujours données par la direction d'intervention en cas de catastrophe. La protection civile du canton de Bâle-Ville peut offrir l'accueil et l'assistance pour deux semaines à 10 000 sans-abri.

Les huit directions de secteur sont instruites de manière à pouvoir s'acquitter, sur les places sinistrées et dans les postes collecteurs, de tâches telles que la tenue des registres contenant les données personnelles des personnes concernées et victimes, les renseignements à donner à la parenté, la collaboration à l'identifica-

tion des morts, etc., ceci dans le cadre de l'organisation de catastrophe du canton. Les membres du corps d'aide en cas de catastrophe de la protection civile sont raccordés au réseau téléphonique d'alarme de la police cantonale pour permettre une alarme rapide et silencieuse. Les cadres et quelques spécialistes sont en outre équipés de «pagers». En plus de l'équipement fédéral, les membres des trois détachements de sauvetage mobiles disposent de combinaisons, de vestes imperméables, d'un casque ainsi que de bottes et d'une ceinture de sécurité. En principe, chaque membre des formations de catastrophe a suivi les mêmes cours d'introduction et de cadres (prescrits) que tout autre membre de la protection civile. Ce n'est que lors de cours de répétition que l'on offre et dispense ladite formation spéciale, resp. l'entraînement. C'est ainsi que tous les membres des formations sanitaires ainsi que les cadres des détachements de sauvetage sont instruits et testés dans le domaine de la réanimation cardio-pulmonaire (CPR). ▀

Riassunto

Nella trasposizione in pratica del Quadro direttivo, la protezione civile del cantone di Basilea-città segue il motto: basta con la teoria! Anche a Basilea-città la protezione civile serve alle autorità per fronteggiare gli effetti di catastrofi e situazioni d'emergenza nonché di conflitti armati. Insieme ad altre organizzazioni civili come la polizia, i pompieri e il servizio sanitario professionale, la protezione civile è integrata nell'organizzazione cantonale per le catastrofi. Alcune valutazioni di situazioni di catastrofe in Svizzera e all'estero hanno dimostrato che le forze di primo intervento dopo poche ore devono essere sostituite. Un'organizzazione flessibile con un'efficace «task force» rappresenta una base importante per la protezione civile di Basilea-città. 1540 persone dell'organizzazione di protezione civile del cantone di Basilea-città, cioè il 15,4% dell'effettivo regolamentare di 10 000 militi, sono organizzate in un cor-

po d'aiuto per le catastrofi (task force) che può essere impiegato nel giro di 1-2 ore. Il corpo d'aiuto per le catastrofi o parti di esso sono convocati dal capo della sezione protezione civile dello stato maggiore di condotta cantonale (SMCC) e, in base alle richieste dei membri dello SMCC, impiegati a loro vantaggio. Gli incarichi vengono impartiti sempre tramite la direzione dell'intervento in caso di catastrofe, in modo da garantire la coordinazione con gli altri servizi. La protezione civile di Basilea-città può offrire accoglienza e assistenza a un massimo di 10 000 senzatetto per due settimane al massimo.

Le 8 direzioni di settore sono addestrate in modo da poter rilevare, nell'ambito dell'organizzazione di catastrofe del cantone sui luoghi danneggiati e di raccolta, compiti diversi come la tenuta dei registri con i dati personali delle persone coinvolte e delle vittime, le informazioni ai

congiunti, l'aiuto nell'identificazione dei cadaveri, ecc. I membri del corpo d'aiuto per le catastrofi sono collegati all'allarme telefonico della polizia cantonale per poter realizzare un allarme rapido e «tranquillo». I quadri e alcuni specialisti sono inoltre provvisti di «Teledrin». Oltre all'«equipaggiamento federale», i membri dei tre distaccamenti di salvataggio mobili dispongono di un set con giacca a vento e casco nonché stivali e cintura di salvataggio. In linea di massima, ogni membro delle formazioni di catastrofe, come tutti gli altri membri della protezione civile, frequenta i corsi d'introduzione e per quadri prescritti. Solo nei corsi di ripetizione vengono però offerti e organizzati addestramenti speciali, risp. allenamenti. Così tutti i membri delle formazioni sanitarie e i quadri dei distaccamenti di salvataggio sono addestrati e esaminati nella rianimazione cardiopolmonare (CPR). ▀